Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1891

317 (19.11.1891)

Visual Library

Beilage zu Nr. 317 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. November 1891.

Der Reichshaushaltsetat für 1892/93

schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 1 222 416 597 M.; von den Ausgaben entfallen 991 683 030 M. auf die fortdauernden, 71 774 745 M. auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 158 958 822 M. auf die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats.

Die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats vertheilen sich wie folgt:

Reichstag	422 313 M.	
Reichskanzler und Reichskanzlei	150 360 M.	(+ 1 800 M. gegen den Etat des laufenden Jahres);
Auswärtiges Amt	9 901 205 M.	(+ 704 990 M.);
Reichsamt d. Innern	19 896 750 M.	(+ 3 464 242 M.);
Verwaltung des Reichsheeres	427 514 161 M.	(+14 338 356 M.);
Marineverwaltung	46 078 902 M.	(+ 3 248 282 M.);
Reichsjustizverwalt.	2 048 826 M.	(+ 84 220 M.);
Reichsschatzamt	356 059 740 M.	(+19 836 870 M.);
Reichseisenbahnamt	308 240 M.	(+ 1 500 M.);
Reichsschuld	60 865 800 M.	(+ 7 004 300 M.);
Rechnungshof	625 648 M.	(+ 17 065 M.);
Allg. Pensionsfonds	42 646 531 M.	(+ 1 740 891 M.);
Reichs-Invalidenfonds	25 164 554 M.	(— 289 239 M.);
Summe	991 683 030 M.	(+50 153 277 M.).

Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats vertheilen sich wie folgt:

Auswärtiges Amt	3 032 300 M.	(— 1 667 897 M.);
Reichsamt d. Innern	2 714 966 M.	(+ 495 553 M.);
Post- u. Telegraphenverwaltung	7 808 748 M.	(+ 994 105 M.);
Reichsdruckerei	200 000 M.	(— 100 000 M.);
Verwaltung des Reichsheeres	39 190 331 M.	(— 947 561 M.);
Marineverwaltung	17 426 000 M.	(— 1 026 150 M.);
Reichsjustizverwalt.	1 071 000 M.	(+ 421 000 M.);
Reichsschatzamt	331 400 M.	(+ 42 400 M.);
Summe	71 774 745 M.	(— 1 788 550 M.).

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats vertheilen sich in folgender Weise:

Reichsamt des Innern	6 000 000 M.	(— 25 900 000 M.);
Post- u. Telegr.-Verwaltung		(— 1 890 000 M.);
Verwaltung des Reichsheeres	102 203 822 M.	(+ 77 958 994 M.);
Marineverwaltung	32 406 500 M.	(+ 9 480 500 M.);
Reichsschatzamt	4 000 000 M.	
Eisenbahnverwaltung	14 348 500 M.	(+ 7 478 500 M.).
Summe	158 958 822 M.	(+ 67 127 994 M.).

Die Gesammtsumme der einmaligen (ordentlichen und außerordentlichen) Ausgaben (71 774 745 Mark + 158 958 822 M.) beträgt also 230 733 567 M. (+ 65 339 444 M.), die Gesammtsumme aller Ausgaben (fortdauernden, einmaligen und außerordentlichen) 1 222 416 597 M. (+ 115 492 721 M.).

Diesen Ausgaben gegenüber sind die Einnahmen im Entwurf wie folgt veranschlagt:

Zölle und Verbrauchssteuern	603 833 960 M.	(+ 25 080 320 M.);
Reichsstempelabgaben	37 109 000 M.	(+ 2 603 000 M.);
Post- und Telegr.-Verwaltung	21 223 638 M.	(— 2 182 884 M.);
Reichsdruckerei	1 253 210 M.	(+ 67 910 M.);
Eisenbahnverwaltung	19 824 800 M.	(— 271 485 M.);
Bankwesen	4 772 700 M.	(+ 2 081 000 M.);
Versch. Verwaltgs.-Einnahmen	12 063 968 M.	(+ 3 233 499 M.);
Aus dem Invalidenfonds	25 164 554 M.	(— 288 739 M.);
Zinsen aus belegten Reichsgeldern	295 000 M.	(— 146 600 M.);
Aus der Veräußerung von Parzellen des ehem. Stettiner Festungsterrains	1 096 906 M.	(+ 487 694 M.);
Ueberschüsse aus früheren Jahren	15 308 201 M.	(+ 12 788 458 M.);
Matrikularbeiträge	321 511 838 M.	(+ 4 912 554 M.).
Summe	1 063 457 775 M.	(+ 48 364 727 M.).
Außerordentliche Deckungsmittel	158 958 822 M.	(+ 67 127 994 M.).
Summe aller Einnahmen	1 222 416 597 M.	(+ 115 492 721 M.).

Der Etat für 1892/93 übersteigt hiernach den Etat des laufenden Jahres in Einnahme und Ausgabe um 115 492 721 M.; im Einzelnen übersteigen die ordentlichen Ausgaben die diesjährigen um + 50 153 277 M., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Etats um + 65 339 444 M., dagegen die ordentlichen Einnahmen um + 48 364 727 M., die außerordentlichen Einnahmen um + 67 127 994 M.

Die Summe, um die der neue Etat den diesjährigen überschreitet (115 492 721 M.), ist jedoch nicht als ein Mehrbedarf des Reichs zu betrachten. Nach der dem Etatsentwurf beigegebenen Denkschrift müssen, um den eigentlichen Bedarf oder Mehrbedarf festzustellen, diejenigen Summen außer Ansatz gebracht werden, die — wie die Ausgaben des Invalidenfonds (25 164 554 M.) und die aus den Einnahmen an Zöllen, Tabaksteuer, Branntweinsteuer und Stempelabgaben an die Bundesstaaten zu überweisenden Beträge (351 096 000 M.) — in Ausgabe und Einnahme gleichlautend, sogenannte durchlaufende Posten sind und deßhalb die Höhe der Matrikularbeiträge und das Abschlußergebniß des Reichshaushalts nicht berühren. Zieht man diese Summen (zusammen 376 260 554 M.) von den fortdauernden und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats (zusammen 1 063 457 775 M. ab, so erhält man als eigentlichen Bedarf des Reichs 687 197 221 M., der gegen den diesjährigen Bedarf um 28 910 466 M. höher ist; diese letztere Summe ist der Mehrbedarf des Reichs gegenüber dem Etat des laufenden Jahres. Dieser Mehrbedarf vertheilt sich auf alle Verwaltungszweige und ergibt sich aus den oben genannten Summen.

Der Mehrbedarf wird nun aber nicht vollständig durch die eigenen Mittel des Reichs gedeckt. Denn nach dem Voranschlag wird das Reich nur eine Mehreinnahme (gegenüber dem Etat des laufenden Jahres) von 23 997 912 M. haben, also um 4 912 554 M. weniger, als der Mehrbedarf ausmacht.

Bei diesen Mehreinnahmen kommen, wie vorweg bemerkt werden mag, die Einnahmen aus den Zöllen, Tabaksteuer, Branntweinsteuer und Stempelabgaben nicht in Betracht, da sie nicht dem Reich verbleiben; von ihnen wird weiter unten die Rede sein. Die Mehreinnahmen, so weit sie dem Reich verbleiben und zur Deckung des Mehrbedarfs nöthig sind, setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Zuckersteuer: 7 277 000 M. (Materialsteuer und Verbrauchsabgabe); Salzsteuer 528 000 M.; Brausteuer 1 168 000 M.; die für diese Steuern aufkommenden Aversen 7320 M.; Spielkartenstempel 21 000 M.; Wechselstempelsteuer 342 000 M.; statistische Gebühr 21 000 M.; Ueberschuß der Reichsdruckerei 67 910 M.; Bankwesen 2 081 000 M.; verschiedene Verwaltungseinnahmen 3 233 499 M.; Einnahmen aus dem Stettiner Festungsterrain 487 694 M.; Ueberschuß des Reichshaushalts von 1890/91 12 788 458 M. Diese Posten betragen zusammen 28 022 881 M. Diese Summe aber reduzirt sich um 4 024 969 M., weil einige Verwaltungen einen geringeren Ueberschuß als im Vorjahre ergeben, und zwar die Branntweinmaterial- und Maischbottichsteuer 1 424 000 M.; die Post- und Telegraphenverwaltung 2 182 884 M., die Eisenbahnverwaltung 271 485 M. und die Zinsen aus belegten Reichsgeldern 146 600 M., sodaß die Mehreinnahme im Ganzen, wie oben, beträgt: 23 997 912 M.

Um die Summe, um welche diese Mehreinnahmen hinter dem Mehrbedarf zurückbleiben, also, wie oben bemerkt, um 4 912 554 M., müssen die Matrikularbeiträge erhöht werden. Diese betragen im laufenden Jahre 316 599 284 M.; in dem neuen Etat sind sie auf 321 511 838 M. veranschlagt.

Was nun die Ueberweisungssumme anbetrifft, so setzt sie sich wie folgt zusammen:

Von den Zöllen und der Tabaksteuer, die zusammen 350 224 000 M. betragen, werden nach Abzug der gesetzlich dem Reich verbleibenden 130 000 000 M. überwiesen . . . . . 220 224 000 M.,
ferner von der Verbrauchsabgabe von Branntwein . . . . . 102 607 000 „
von den Stempelabgaben auf Werthpapiere 2c. . . . . 28 219 000 „
an Aversen für Zölle und Tabaksteuer . . . . . 46 000 „
insgesammt . . 351 096 000 M.

Im laufenden Jahre beträgt die Ueberweisungssumme 331 353 000 M., also 19 743 000 M. weniger.

Während also die Bundesstaaten an das Reich nach dem Voranschlag 321 511 838 M. an Matrikularbeiträgen bezahlen werden, werden sie 351 096 000 M. zurückerhalten, also werden sie 29 584 162 M. mehr erhalten, als sie bezahlen. Im laufenden Jahre bezahlen sie nach dem Etat an Matrikularbeiträgen 316 599 284 M. und erhalten dafür vom Reich überwiesen 331 353 000 M., sie erhalten also im Jahre 1891/92 14 753 716 M. mehr als sie bezahlen; in dem kommenden Etatsjahre 1892/93 werden sie demgemäß gegenüber dem laufenden Jahre noch um 14 830 446 M. bessergestellt sein.

Was den außerordentlichen Etat anbetrifft, so schließt dieser mit einem Gesammtbedarf von 158 958 822 Mark, d. s. 67 127 994 M. mehr als der außerordentliche Etat des laufenden Jahres, ab. Von dieser Summe sollen 146 448 822 M. durch eine Anleihe aufgebracht werden, während der Rest bereits auf demselben Wege durch frühere Beschlüsse gedeckt ist. Die Anleihe dient den Zwecken der Heeresverwaltung (102 203 822 M.), der Marine (32 406 500 M.) und der Reichs-Eisenbahnverwaltung (14 348 500 M.), wovon 2 510 000 M. durch vorhandene Bestände gedeckt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Wie von der bekannten Hauptkollekte Julius **Loeffel** in Durlach mitgetheilt wird, verkauft dieselbe Loose der zu Anfang der nächsten Woche zur Ziehung gelangenden Deutschen Kolonial-lotterie noch zu Originalpreisen ohne irgend welche Preiserhöhung.

Nachdruck verboten.

7.

In der Sommerfrische.

Eine heitere Erzählung von Mariana Sell.

(Fortsetzung.)

Ein par Stunden von Schlangendorf entfernt lag mitten im Walde ein einsames Forsthaus. Dahin hatten die befreundeten Familien des Doktor Weise und Kaufmann Schneider schon längst einen Ausflug beabsichtigt und die Frau Steuerräthin zur Theilnahme aufgefordert. In einem geräumigen Omnibus, unter Lachen und Scherzen war der anmuthige Weg zurückgelegt worden, und als man das Ziel erreicht, freuten sich Alle des idyllischen Plätzchens unter einer alten Linde und reihten sich um die lange Tafel, um die einfachen ländlichen Erfrischungen einzunehmen, die ihnen die Frau des Försters bereitwilligst dargeboten. Max, Otto und Paul hatten schon unterwegs mit einander geflüstert und augenscheinlich über einen Streich berathen, jetzt, nachdem sie sich durch Speise und Trank erquickt, schlenderten sie anscheinend harmlos mit ihren Botanisirbüchsen in den Wald — untersuchten hohle Bäume und krochen zwischen moosbewachsenen Felsstücken umher.

Endlich kehrten sie zur Gesellschaft zurück, aber die beiden Brüder blieben vorsichtig im Hintergrund und prägten Paul nochmals seine Instruktion ein: „Mach Deine Sache gut, Paul! Du gehst zuerst zu unserer Cousine Emmy; sie ist am furchtsamsten.“ Da stand nun Paul, ganz stolz über den ehrenvollen Auftrag, neben dem jungen Mädchen. „Willst Du ein Stück Kuchen haben?“ fragte sie ihn freundlich. Kuchen? Den verschmähte er nie. „Freilich! Aber — haben Sie schon einmal das Wappen von Schlangendorf gesehen?“ „Das Wappen von Schlangendorf? Nein, Paul; zeig' doch her!“

Paul öffnete seine Botanisirbüchse; grüne Blätter lagen obenauf. Neugierig hob sie Emmy in die Höhe und stieß einen gellenden Schrei aus — da drinnen ringelten sich eine Menge kleiner Schlangen, widrig anzusehen, und die Schlangenmutter schnellte mit jähem Sprunge und offenem Rachen auf sie zu! War das ein Wirrwarr, Schreien, Kreischen, Flüchten! Gläser wurden umgestoßen, Tassen zerbrochen, und auf den Tischen flossen Ströme von Milch und Bier wie im Schlaraffenland. Paul hatte vor Schreck die Büchse fallen lassen und nun ringelte sich die Schlangenfamilie auf dem Tische zwischen Kuchentellern, Handschuhen und Sonnenschirmen, während die wohl fünf Fuß lange Schlange im Grase auf und niederkroch, um einen Schlupfwinkel zu suchen. „Zu Hilfe! Zu Hilfe! Schlangen! Schlangen!“ so tönte das Geschrei der Frauen und Kinder durch den Wald, und ließ die zur Gesellschaft gehörigen Herren, die sich mit Kegelschieben unterhielten, herbeieilen; auch der Förster und der Jägerbursche kamen, und ihnen gelang es, das Ungeheuer zu erlegen und auch die junge Brut zu beseitigen.

„Beruhigen Sie sich nur, meine Damen,“ tröstete der Förster, „die Schlange ist nicht giftig, es ist die gelbliche Natter (coluber florescens), die sich häufig in hiesiger Gegend vorfindet, aber wenn die jungen Herren sie ruhig unter ihrem Stein gelassen hätten, so wäre Ihnen Allen der Schreck erspart worden.“ Es war Max und Otto gelungen, sich während des allgemeinen Aufruhrs zu entfernen, aber Herr Schneider hielt Paul fest und verabreichte ihm nach einer tüchtigen Strafpredigt ein paar derbe Ohrfeigen, als Lohn für seinen dummen Witz, der möglicher Weise noch schlimme Folgen nachziehen konnte. Emmy hatte vor Schreck Weinkrämpfe bekommen und war nicht zu beruhigen.

„Ich muß doch sehr bitten, daß Sie meinem Kinde nicht allein die Schuld beimessen!“ Mit diesen Worten hatte die Steuerräthin ihren Paul den Händen des empörten Vaters entrissen. „Er ist viel zu harmlos, um sich einen solchen boshaften Streich zu ersinnen und hat nur ausgeführt, was ihm Ihre Söhne, Herr Doktor, geheißen.“ „Möglich! Aber er hat's bei seiner Harmlosigkeit und Unschuld recht geschickt gemacht — ich muß Ihnen überhaupt sagen, daß meine Söhne, seit sie mit Ihrem Paul verkehren, viel ungezogener sind als früher!“ wandte der beleidigte Vater ein. Das war zuviel! Die Steuerräthin nahm ihr Kind bei der Hand. „Komm', Paul, wir wollen die Herrschaften nicht länger in ihrem Vergnügen stören! Ich habe die Ehre, mich Ihnen Allen zu empfehlen!“ Damit rauschte sie von dannen und trat den Rückweg zu Fuß an. Um keinen Preis wäre sie eine Minute länger unter den ungebildeten Leuten geblieben.

„Du wirst nie wieder mit den Knaben spielen!“ befahl sie Paul, „für mich sind die Menschen Luft!“ Alle diese Ereignisse waren es, die ihr den Aufenthalt in Schlangendorf so gründlich verleideten; Feinde innen, Feinde außen!

VI.

„Heute gibt es ein Gewitter“, hatte Frau Krauthuber am frühen Morgen prophezeit — ihr Laubfrosch irrte sich nie, und der benahm sich in der auffallendsten Weise. Richtig, als die drückende Hitze in den Mittagsstunden unerträglich geworden war, hörte man in der Ferne ein leises Murmeln, bald stiegen schwarze Wetterwolken über dem Zuckerhut empor, und weiße, seltsam geballte Wolken flogen vom Sturmwind getrieben vor ihnen her. Bald zuckten die Blitze über das schwarze Gewölk und der Donner dröhnte schauerlich in dem engen Thal. Erst strömte nur Regen vom Himmel herab, dann flogen Schlossen, hart wie Schrotkörner, an die Fensterscheiben, und die grüne Flur war mit einem Male in ein weißes Tuch eingehüllt, als habe der Sommer plötzlich Abschied genommen und dem harten Winter Platz gemacht!

Ein entsetzliches Wetter! Aber Gottlob! Da war die weiße Wolke über ihren Häuptern hinweggezogen, nur noch eine Sintfluth strömte vom Himmel herab, Hof, Garten und Straße waren überschwemmt und der kleine unscheinbare Bach hatte längst seine Ufer überfluthet und führte allerlei Hausgeräth auf seinem Wege das Thal hinab zum Zeichen, daß er sich auf fremden Grund und Boden begeben. Das war der wilde Bergstrom, von dem Thusnelda gefabelt! Aber einmal ist nicht immer. In wenig Stunden wird er in sein Bett zurückgekehrt sein!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 17. November 1891.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg

Staatspapiere.		
Baden 4 Obligat.	fl.	101.—
„ 4 „	M.	102.30
„ 4 Obl. v. 1886	M.	104.40
Bayern 4 Obligat.	M.	104.70
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	105 70
„ 3½ „	M.	97 80
„ 3 „	M.	83.90
Preußen 4 Consols	M.	105.30
„ 3½ „	M.	97.30
Wtbg. 4½ Obl. v. 1879	M.	.—
„ 4 Obl. v. 75/80	M.	102 40
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	92 90
„ 4⅕ Silberr.	fl.	76.80
„ 4⅕ Papierr.	fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881		87.30
Ungarn 4 Goldrente	fl.	87.40
Italien 5 Rente	Fr.	87 10
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	34 30
dto. 4 Aeuß. Anl. v. 1889		.—
Rußland 6 Goldanl.	R.	101.20
„ 5 II Orientanl.	PR.	58 70
„ 5 III „	PR.	58 90
Port. 4½ Anl. v. 1888	M.	42.70
„ 3 Ausländ.	Lstr.	—.—
Serbien 5 Goldrente	Lstr.	82.20
Schweden 4 Oblig.	M.	101 20
Span. 4 Ausländ.	P.	62.40
Berner 3½ Obliga.	Fr.	97.80
Egypten 4 Unif. Ob.	Lstr.	93.80
„ 3½ Privil.	Lstr.	37.40
Argent. 5 Inn. Goldanl.	P.	36 20
Bank-Aktien.		
4½ Deutsche R.-Bank	M.	145 90
4 Badische Bank	Thlr.	114.60
5 Basler Bankverein	Fr.	110 —
4 Berlin. Handelsges.	M.	129 10
4 Darmstädter Bank	fl.	120.30
4 Deutsche Bank	M.	142 30
4 Deutsche Vereinsb.	M.	103.20
4 Deutsche Unionbank	M.	70 —
4 Disk.-Komm.-A.	Thlr.	165 40
5 Oest. Kredit	ö. fl.	230
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	116 50
4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	108 20
4 D. Hyp.-Bk.	Thlr. 50%	99.—
Eisenbahn-Aktien.		
Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	107.80
4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	143 —
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	113.90
4 Gotthardbahn	Fr.	133.20
5 Böhm. Westbahn	fl.	290⅜
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl.	172½
5 Oest.-Ung. St.-B.	Fr.	230¾
5 Oest. Südbahn (Lmb.)	fl.	71¼
5 Oest. Nordwest	fl.	165
5 „ „ Lit. B.	fl.	178½
Eisenbahn-Prioritäten.		
4 Elisabeth steuerfrei	M.	99.30
5 Mähr. Grenzbahn	fl.	76.20
5 Oest. Nordwest v. 74	M.	105 70
5 „ „ Lit. A.	fl.	90 80
5 „ „ Lit. B.	fl.	89 80
3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	63 50
4 Rudolf	fl.	80 50
4 „ Salzkgut. stfr.	M.	98.10
4 Vorarlberger	fl.	80.—
3 Ital. gar. E.-B. kl.	Fr.	53 —
5 Gotthard IV. S.	Fr.	101 80
3½ Jura-Bern-Luz.	Fr.	94.60
4 Schweizer Central	Fr.	102.30
4 dto. Nordost 85-87	Fr.	102.80
5 Südbahn steuerfrei	fl.	101 70
4 dto.	M.	— —
3 dto.	Fr.	60.60
5 Oest.-U. St.-B. 73-74	fl.	106 30
3 dto. I.-VIII. Em.	Fr.	81 80
3 Livorn. C. D. u. D/2	Fr.	61.40
5 Toscan. Central	Fr.	98.—
5 Westfic. E.-B. 80 stfr.	Fr.	96 —
6 South. Pacif. Cal. I.	M	108 70
Pfandbriefe.		
4 Pr. B.-K.-A. VII-IX	Thlr.	99 30
4 Preuß. Centr.-Bod.-Kred. G. 85 à 100	Thlr.	100.70
4 Rh. Hyp. S. 43-49	M.	100.—
3½ dto.	M.	92 —
Vorzugsliche Loose.		
3½ Preuß. Präm.	Thlr	155.—
4 Badische Präm.	Thlr.	135.—
4 Bayrische Präm	Thlr.	138.—
4 Mein. Pr.-Pfd.	Thlr.	129 90
3 Oldenburger	Thlr.	123 —
4 Oesterr. v. 1854	fl.	118 90
4 „ v. 1860	fl.	115.80
4 Stuhlw. Raab-Gr.	Thlr.	102.—
Unverzinsliche Loose per Stück in M.		
Ansbach-Gunzenh.	fl.	—.—
Augsburger	fl.	29 —
Braunschweiger	Thlr.	101.60
Freiburger	Fr.	—.—
Kurhessische	Thlr.	335 80
Mailänder	Fr. 10	16.70
Meininger	fl.	27 20
Oesterreicher v. 1864	fl.	—.—
dto. Kredit v. 1858	fl.	317 —
Schwedische	Thlr.	— —
Ungar. Staats	fl.	247 —
Wechsel und Sorten.		
Amsterdam	fl. 100	168 50
London	Lstr. 1	20.31
Paris	Fr. 100	80.65
Wien	fl. 100	172 10
Dollars in Gold		4.16
20 Franken-Stück		16 14
Engl. Sovereigns		20.29
Obligationen und Industrie-Aktien.		
3½ Freiburg v. 1888	M	—.—
3 Karlsruhe v. 1886	M	85.90
Ettlinger Spinnerei	fl.	111.50
Karlsruh. Maschinenf.	M.	—.—
Bad. Zuckerf. Wagh.	fl.	67 50
3 Deutsch. Phönix 20%	E.	218.—
4 Rheinische Hypotheken-Bank 60%	Thlr.	122 50
5 Westeregeln-Alkali-B.		70.—
5 Dortmund. Union	M.	110.20
5 Alpine Montan abgest.		.—
4½ dto.	M.	32.30
4 Rom i. G. S.	Lire	—.—
4 dto. Ser. II-VIII	Lire	77.40
Standesherrl. Anlehen.		
4 Ysenb.-Büdingen	fl.	101.50
3½ Ysenb.-Birstein 87	M.	—.—
Reichsbank-Discont		4%
Frankfurter Bank-Discont		4%

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

P 533.1. Nr. 24,726. Waldshut. Der Schmied Gottlieb Agster und der Wagner Josef Merk, Beide von Dogern, vertreten durch Rechtsagent Probst hier, klagt gegen den Accordanten Louis Sacchetti in Bohland, z. Zt. an unbekannten Orten, aus Werkverding, mit dem Antrage auf kostenfällige, vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 80 Mark 65 Pfg. nebst 5% Zins vom Klagzustellungstage an, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Waldshut auf

Mittwoch den 13. Januar 1892,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 17. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Mohr.

P 515.1. Nr. 12,173. Freiburg. Die Sparkasse Kenzingen, vertreten durch Rechtsanwalt C. Fehrenbach in Freiburg, klagt gegen den Landwirth Franz Josef Schieble von Amoltern, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, auf Bürgschaft, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 600 M. nebst 5% Zins vom 1. März 1887 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Freiburg auf

Freitag den 29. Januar 1892,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 12. November 1891.
Werrlein,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

P 509.1. Schwetzingen. Der Agent Jakob Klee von Plankstadt, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wittmer in Mannheim, klagt gegen den Johannes Westermann von Plankstadt, z. Zt. abwesend, aus unterm 12. Oktober d. J. versprochener Provision mit dem Antrage auf Zahlung von 100 M. nebst 5% Zinsen vom Klagzustellungstage und vorläufige Vollstreckbarkeit des ergehenden Urtheils und ladet drn Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Schwetzingen auf

Montag den 18. Januar 1892,
Vormittags 11 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwetzingen, den 7. November 1891.
Müller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P 538.1. Nr. 9231. Mosbach. In Sachen der Firma H. Kaufmann & Sohn in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Schumannn in Mosbach, gegen Andreas Stahl von Freudenberg a. M., wegen Forderung und ev. Anfechtung, ist Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vor der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts bestimmt auf:

Samstag den 30. Januar 1892,
Vormittags 9 Uhr.

Hierzu ladet der klägerische Vertreter den zur Zeit an unbekannten Orten abwesenden Beklagten mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesseitigem Landgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Dies wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht.

Mosbach, 13. November 1891.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Neumann.

Aufgebote.

P 486. Civ.Nr. 36,354. Karlsruhe. Die ledige Friederike Printz dahier hat das Aufgebot des auf ihren Namen ausgestellten Sparbuchs Nr. 13,734 der Privatsparkasse Karlsruhe beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Freitag den 3. Juni 1892,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, Akademiestraße 2, I. Stock, Zimmer 2, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Karlsruhe, den 3. November 1891.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
W. Frank.

P 508.1. Nr. 12,375. Wolfach. Das Großh. Amtsgericht Wolfach hat heute verfügt:

Auf Antrag des prakt. Arztes Dr. Robert Wörner von Haslach, welcher auf Haslacher Gemarkung, Gewann Grafengarten, 29 Ar 42 Qm. Garten, zwischen fürstl. Fürstenberg'scher Standesherrschaft und der Mühlenbachergasse besitzt, worüber keine grund- und pfandbuchsmäßigen Einträge vorhanden sind, werden alle Diejenigen, welche an der beschriebenen Liegenschaft dingliche oder auf einem Stamm- oder Familienguts-verband beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termine vom

Montag den 1. Februar 1892,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Haslach anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Wolfach, den 11. November 1891.
Der Gerichtsschreiber:
Häffig.

Konkursverfahren.

P 527. Nr. 11,949 Boxberg. Ueber das Vermögen des Landwirths Wilhelm Hellmuth von Krautheim wird heute am 16. November 1891, Nachmittags 4½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Großh. Herr Notar Meixner in Krautheim wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters und über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 4. Dezember 1891,
Nachmitags ¼4 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 25. Januar 1892,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Dezember 1891 Anzeige zu machen.

Großh. bad. Amtsgericht zu Boxberg.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Speckner.

P 478. Nr. 21,889. Schwetzingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fritz Müller in Hockenheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Schwetzingen vom Heutigen aufgehoben.

Schwetzingen, 12. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Müller.

P 479. Nr. 21,890. Schwetzingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Müller & Eder in Hockenheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Schwetzingen vom Heutigen aufgehoben.

Schwetzingen, 12. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Müller.

P 505. Nr. 11,980. Kenzingen. Das Gr. Amtsgericht Kenzingen hat unterm Heutigen verfügt:

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Fidel Jörger Witwe, Maria Anna, geb. Wiest, von Heckingen wird nach Abhaltung des Schlußtermins hiermit aufgehoben.

Kenzingen, 14. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Nuß.

P 535. Nr. 11,405. Schopfheim. Ueber das Vermögen des Metzgers Christian Raißle in Wehr wird heute am 16. November 1891, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Großh. Notar Herr v. Diemer wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. Dezember 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 14. Dezember 1891,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 28. Dezember 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Dezember 1891 Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hauser.

P 534. Nr. 8249. Neustadt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Baur in Saig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

Mittwoch den 9. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht dahier bestimmt.

Neustadt, den 11. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Zahn.

Bekanntmachung.

P 540. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Thonwaarenfabrikanten Friedr. Aug. Springer in Mannheim soll die Schlußvertheilung erfolgen, wozu Mark 5234 verfügbar sind. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts Mannheim zur Einsicht der Betheiligten niedergelegten Verzeichnisse betragen die Forderungen der unbevorrechtigten Gläubiger, welche dabei zu berücksichtigen sind, Mark 121,436. 25.

Mannheim, den 17. November 1891.
Der Konkursverwalter:
Joh. Hoppé.

P 539. Lörrach. In dem Konkurse über das Vermögen des Weinhändlers Reinhard Schlumberger hier soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 22,216 M. 21 Pf. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Betheiligten niedergelegten Verzeichnisse der Gläubiger sind 42 M. bevorrechtigte und 40,692 M. unbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Lörrach, den 14. November 1891.
Der Konkursverwalter:
Hemmerle.

Vermögensabsonderungen.

P 532. Nr. 42,196. Pforzheim. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier vom Heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Philipp Ruf hier, gegen welchen das Konkursverfahren eröffnet ist, Luise, geborne Sohn hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Pforzheim, 11. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heiß.

P 531. Nr. 17,653. Baden. Die Ehefrau des Restaurateurs August Gustav Tewele, Anna, geborne Heiß, in Baden wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Baden vom 4. November 1891, Nr. 17,653, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies veröffentlicht.

Baden, den 10. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Roth.

P 492. Nr. 12,136. Freiburg. Durch Urtheil der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schneidermeisters Ambros Schmidt, Maria Luise, geb. Maurer hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 11. November 1891.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Werrlein.

P 514. Nr. 12,161. Freiburg. Die Ehefrau des Emanuel Levi in Sulzburg, Sophie, geborene Epstein, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:

Donnerstag, 24. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Friburg, den 14. November 1891.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Fuchs.

P 513. Nr. 11,252. Konstanz. Die Ehefrau des Josef Breinlinger jg. Wehstetter Marie geb. Ackermann von Liptingen, vertreten durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer I — Termin auf

Dienstag, 29. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 14. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Rothweiler.

Zwangsversteigerungen.

P 466. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag den 1. Dezember 1891, Nachm. 3 Uhr, werden im **Commissionszimmer des Rathhauses** dahier die dem Glasermeister **Gottlieb Ruf** von da gehörigen und auf Gemarkung Karlsruhe gelegenen Liegenschaften, nämlich:

A.

R.H.B. XVI 3280.

Das in der **Rüppurrerstraße** dahier unter **Nr. 25**, einerseits neben Lokomotivführer Ferdinand Spieler und Anstößer, anderseits neben Maurermeister Wilhelm Stober und Anstößer gelegene **vierstöckige Wohnhaus**, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich der in dem unter Grundbuchsbeilage Nr. 1995 von 1886 aufbewahrten Situationsplan bezeichneten Grund und Bodens, taxirt zu . . . . 78000 M.

B

R.H.B. XVII. 3528.

Der in der verlängerten **Luisenstraße** dahier, einerseits neben Baumeister M. Daub, anderseits neben der Gr. Obstbauschule gelegene, in dem unter Grundbuchbeilage Nr. 1646 de 1877 aufbewahrten Situationsplan mit Nr. 51 bezeichnete **Bauplatz**, im Flächeninhalt von 263,16 qm, taxirt zu . 3200 M.

C.

R.H.B. XIX. 4080.

Der in der **Uhlandstraße** dahier, einf. neben Milchkuranstaltsbesitz. Karl Kuhn, anderseits neben Kaufmann Karl Glaser gelegene, in dem unter Grundbuchbeilage Nr. 293 891 de 1886 aufbewahrten Situationsplan mit Nr. XXIV bezeichnete **Bauplatz** sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde (Flächeninhalt ca. 308 qm), taxirt zu . . . . . 3700 M.

in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 117 hier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1891.
C. Fraeulin,
Gr. Notar.

P 464. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

Donnerstag den 3. Dezember 1891, Nachmittags 3 Uhr,

wird im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier die den Maurermeistern **Gottlieb Horn** und **Jakob Weinbrecht** allda gehörige, unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

R. H. B. XXIII. 4850.

Das in der **Klauprechtstraße** dahier unter **Nr. 26**, einerseits neben Maler Robert Buckow, anderseits neben Schreiner August Schulze gelegene **vierstöckige Wohnhaus** sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 53 000 M.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 117 hier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1891.
C. Fraeulin,
Gr. Notar.

P 468. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

Freitag den 4. Dezember 1891, Nachmittags 3 Uhr,

wird im Commissionszimmer des Rathhauses hier die den Glaser **August Freiburger** Eheleuten allda gehörige unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

R.H B. IX. 1516.

Das in der **Fasanenstraße** hier unter **Nr. 14**, einerseits neben Bahnarbeiter Johann Mall, anderseits neben Schlosser Johann Georg Jock Ehefrau gelegene **zweistöckige Wohnhaus**, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt zu . . . . 14,000 M.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 117 hier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1891.
C. Fraeulin,
Großherzogl. Notar.

P 460. Heidelberg.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlich. Verfügung werden dem Bierbraureibesitzer Philipp Körner und seinen ersteehelichen Kindern von Kirchheim am

Freitag den 11. Dezember 1891,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Kirchheim die unten beschriebenen Liegenschaften auf Gemarkung Kirchheim öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

I. Liegenschaften des Philipp Körner.

1.

Haus Nr. 90. Gasthaus zum Badischen Hof, bestehend in 18 a 41 qm Hausplatz, Hofraum und Garten an der Hauptstraße, neb. Karl Stumpf I. und Ludwig Rostock Wtb., worauf erbaut ein 2-stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Tabaksschopf, Braubaus, Kühlschiff, Tanzsaal, Kegelbahn und Wirthschaftseinrichtung, Brandversicherungs-Anschlag 31,900 M., taxirt zu M. 40000

2.

Haus Nr. 83. 13 a 50 qm Hausplatz, Hofraum, Garten und Ackerland in der Bronnengasse, neben Jakob Lüll und Adam Körner II, worauf erbaut: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wirthschaftslokal, Tanzsaal, Durchfahrt und gewölbtem Keller, Schopf mit Schweinställen und Abtrittanhang, Brandversicherungsanschlag 15500 M., taxirt zu . 20000

3.

1 ha 38 a 4 qm Acker in 9 Parzellen, taxirt 8700

II. Liegenschaften der minderjährigen Kinder, als: Philipp Jakob, Johann Philipp und Matthäus Körner.

4.

3 ha 97 a 56 qm Acker in 24 Parzellen 27250

Summa 95950

Neunzigfünftausend neunhundertfünfzig Mark.

Heidelberg, den 21. Oktober 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Hahn.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.